

Wolf wird bedrohlicher

Landfrauen planen Resolution

Heidekreis (ccp). Die Meldungen über Wolfsattacken im Heidekreis werden zunehmend bedrohlicher. In Leitzingen schlich sich Isegrim in die unmittelbare Nähe eines Gehöfts und tötete ein Stück Damwild.

In der Region Wietzenhof, wo die Aktivitäten des Wolfes sehr reg sind, wurden bisher Kälber von Mutterkühen Opfer des Raubwilds – jetzt traf es sogar ein schweres Rind aus einer wehrhaften Herde. Die Ängste und Sorgen in der Bevölkerung nahm der Landfrauen Kreisverband Soltau zum Anlass, das Thema Wolf in einer öffentlichen Abendveranstaltung zu behandeln. Mehr als 100 Besucher kamen und diskutierten mit.

Vorsitzende Edith Schröder sagte: „Einerseits sind wir als Nutzerhalter gefordert, uns mit kostspieligen und arbeitsintensiven Herdenschutzmaßnahmen auseinanderzusetzen – zum anderen sind wir Eltern und Großeltern, die besorgt sind um das Wohl unserer Kinder und

die Lebensqualität im ländlichen Raum.“ Wolfsberater Klaus Bullerjahn aus Bad Bevensen schilderte den Wolf als scheues Tier, dem man am besten aggressiv begegnet, um ihn zu vertreiben. Es sei erforderlich, nach pragmatischen Lösungen zu suchen, dann funktionieren auch das Zusammenleben mit dem Wolf.

Dass die pragmatischen Lösungen derzeit noch nicht greifen, schilderte der Landwirt Hans-Karl Avenriep aus Moide. Nach mehreren Wolfsangriffen auf sein Damwildgatter hat Avenriep zwangsläufig die Damtierhaltung eingestellt. Die Entschädigung für den Schaden verlaufe auf langwierigen und komplizierten Wegen.

Auch Hundebesitzer und Pferdehalter berichteten teilweise ausführlich über ihre Erfahrungen und Sorgen. „Wir haben die Anliegen in einem Forderungskatalog zusammengetragen und werden es in einer Resolution im Kreisverband verabschieden“, versprach Vorsitzende Edith Schröder.



Landfrauen-Vorsitzende Edith Schröder freute sich über einen vollen Saal. Foto: RS



LWK-Berater Christian Kreikenbohm (3.v.l.) beurteilt den Sojabestand. Foto: LB

Erste Bohnen sind reif

Projektgruppe macht im nächsten Jahr geschlossen weiter

Hodenhagen (ccp). Die ersten Sojabohnen im Heidekreis sind reif! Auf dem Demonstrationsfeld von Herbert Meins in Hodenhagen traf sich jetzt die von der Landberatung Bad Fallingbostal initiierte Sojagruppe zur dritten und letzten Feldbegehung vor der Ernte.

LWK-Berater Christian Kreikenbohm, der das Soja-Netzwerk betreut, beurteilte die Ertragsaussichten für die Bohne etwas optimistischer als bei der zweiten Begehung. Damals hatten Vegetationsbedingungen im Frühjahr mit Trockenheit und Kälte die Erwartungen stark gedämpft. Auf konkrete Prognosen will sich aber noch niemand von den 5 Anbauern und den Beratern

einlassen, schließlich steht hier die erste Ernte im Heidekreis und Druckscherfahrungen hat noch niemand gesammelt. Angepeilt wird aber ein Ertrag um die 3 Tonnen je Hektar bei Preisen zwischen 350 und 400 Euro je Tonne.

„Wo die Sojabohne hinpasst, kann sie mit dem Roggenanbau durchaus mithalten“, urteilte Landberater Dammfeld. Nach seinen Worten sind alle Mitglieder der Sojagruppe bei der Aussaat zur Ernte 2016 wieder mit dabei.

Der Bedarf an deutschen Sojabohnen steigt und die erzielbaren Preise machen den Sojaanbau für Landwirte in Deutschland zunehmend attraktiver. Besonders für regional und ökologisch

LVBL vor Ort



LVBL Steuerberatungs-gesellschaft mbH

Geschäftsstelle

Bad Fallingbostal

Düshorner Straße 25
29683 Bad Fallingbostal
Tel.: (05162) 903-2000
Fax: (05162) 903-249

Geschäftsstelle

Buchholz i.d.N.

Am langen Sal 1
21244 Buchholz i.d.N.
Tel.: (04181) 908625
Fax: (04181) 30589

Geschäftsstelle

Winsen (Luhe)

St.-Georg-Straße 2
21423 Winsen (Luhe)
Tel.: (04171) 654628
Fax: (04171) 654646

erzeugte Sojabohnen sind die Marktchancen sowohl im Lebensmittel- als auch im Futtermittelbereich vielversprechend.

Mittlerweile nimmt auch die Anbaufläche im konventionellen Landbau zu. Neben einer regionalen, gentechnikfreien Eiweißfütterung ist die Anrechenbarkeit der Körnerleguminose beim Greening ein weiterer Grund für die Zunahme. Die deutschlandweite Anbaufläche lag 2014 bei 10.000 ha, während sie 2012 noch 5.000 ha betrug. 2015 kommen allein in Süddeutschland bereits 11.000 ha zusammen. In Niedersachsen sind es in diesem Jahr 380 ha. Weltweit werden etwa 118 Mio. ha Soja angebaut, in der EU sind es etwa 600.000 ha.